WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 28.07.2026 I NR. 59, 140. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 3.00

WOHLEN

Die Premiere des Sabdariffa Festivals im Kulturwerk Bleichi überzeugte mit toller Musik bis tief in die Nacht. **Seite 3**

WOHLEN

Das Kantiforum hat für die kommenden Monate erneut ein breit gefächertes Kulturangebot zusammengestellt. **Seite 6**

UNTERFREIAMT

Sie ist einfach unverwüstlich: Rock-Oma Suzi Quatro sorgte am Schützi-Open-Air erneut für einen Grossaufmarsch. **Seite 11**

SPORT

Der ehemalige FC-Wohlen-Spieler Kerem Kursun wechselt in die zweite türkische Liga zum Verein Mardin 1969 Spor. **Seite 15**

Beim Herumirren durch das Labyrinth stossen die Besucher und Besucherinnen immer wieder auf Tafeln mit Rätseln und verschiedene Figuren. Stefan Sprenger (links) und Reto Heiniger möchten Familien in der Region etwas Besonderes bieten. Bild: Chregi Hansen

Erlebnis in der Natur schaffen

In Villmergen eröffnet am Samstag das Freiämter Maislabyrinth

Der Verein Chnorrlimorrli und der Biohof Farngut spannen zusammen und erschaffen eine neue Ausflugsmöglichkeit für Gross und Klein.

Chregi Hansen

Sie haben sich gefunden: Der eine ein kreativer Denker mit ganz viel Lust am Geschichtenerzählen. Der andere ein engagierter Landwirt, der gerne auch mal Neues wagt. Zusammen haben Stefan Sprenger und Reto Heiniger aus Villmergen das Projekt eines Maislabyrinths entwickelt und umgesetzt. Am kommenden Samstag, 1. August, ist die Eröffnung.

«Das Maislabyrinth soll ein Geschenk für die Menschen sein, besonders für Familien und Kids. Eine gute Zeit in naturnaher Umgebung zu verbringen, ist unser Ziel. Beim Projekt waren ganz viele positive Menschen dabei, ob finanziell oder mit Zeit und Engagement. Schön, dass dies möglich war in unserer schnelllebigen Zeit», sagt Stefan Sprenger, der die Idee hatte. Er konnte Reto Heiniger problemlos zum Mitmachen motivieren. «Es ist für mich eine Möglichkeit, Werbung für die Landwirtschaft zu machen und Verständnis zu wecken für unseren Beruf», sagt er. Beide haben viel Zeit und Energie in das Projekt gesteckt.

Ab dem kommenden Samstag kann das Labyrinth unterhalb des Villmerger Luegetenhofs erkundet werden. Neben dem Irrgarten (inklusive Rätsel) laden ein Picknickplatz mit Verpflegungsstand und ein Silo-Spielplatz zum Verweilen ein. Auf eine Eröffnungsfeier wird bewusst verzichtet. «Wir wollen das ganz schlicht halten», sagen die beiden.

Bericht Seite 9

KOMMENTAR

Chregi Hansen,
Redaktor.

Mitten in der Gesellschaft

Die Menschen, die in der Integra wohnen und arbeiten, gehören einfach zu Wohlen. Trotz all ihrer Beeinträchtigungen. Sie prägen das Dorfbild mit – sei es beim Einkaufen, an Veranstaltungen, als Gastgeber im «Hans & Heidi» oder im Café Hoi oder bei einem kurzen Schwatz auf der Strasse. Berührungsängste kennen die wenigsten von ihnen – umgekehrt ist dies leider noch ab und zu der Fall.

Die Gleichberechtigung von Menschen mit kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen ist für die Integra ein Dauerthema. Die Institution hat in dieser Hinsicht schon viel geleistet. Und bleibt weiter am Thema dran. Denn Inklusion entsteht nicht durch Konzepte, sondern durch konkrete, wiederholende Begegnungen im Alltag, so die Überzeugung der Verantwortlichen. Dass immer noch mehr möglich ist, beweist das aktuelle Projekt «BegägnigSchaffe». Es stellt genau jene in die Mitte der Gesellschaft, die bislang aussen vor blieben. Zu Recht ist die Wohler Institution jetzt für einen Preis nominiert. Den hat sie mehr als verdient.

Begegnungen ermöglichen

Neues Projekt der Integra Wohlen

Raus aus der internen Werkstatt, rein ins richtige Leben. Was für viele in der Integra schon lange normal ist, war für die Menschen in der Kreativwerkstatt bisher nur ein Wunsch. Dank dem neuen Projekt «BegägnigSchaffe» ist dies nun auch für sie möglich. Die Wohler Institution geht den Weg der Inklusion konsequent weiter. Und wurde jetzt gar für einen Preis nominiert. *--chh*

Bericht Seite 7

Die Integra hat bei der Saisoneröffnung der Badi mitgeholfen. Bild: zg

Wohler Pferdeparty

59. Springkonkurrenz Wohlen

In Wohlen waren einmal mehr die Pferde los. Beim Getreidesilo zwischen Wohlen und Villmergen fand die 59. Ausgabe der Wohler Springkonkurrenz statt. Der Concours hatte wie immer Dorffestcharakter und lockte über die zwei Tage rund 2000 Besucher auf das Gelände. Für die Kinder war das im Vorjahr eingeführte «Hobby Horsing» ein grosses Highlight. *--jl*

Bericht Seite 13

15 Prüfungen im Springreiten gab es in Wohlen zu sehen. Bild: jl

Ensembles statt Häuser schützen

Für Philipp Simka, Präsident des Vereins «Schöner Wohlen», ist klar: Es reicht nicht, nur einzelne Gebäude unter Schutz zu stellen. Viel wichtiger sei es, die Identität eines Quartiers zu erhalten. Dazu fehlen noch die Instrumente. *--chh*

Interview Seite 5

20031

9 771660 973508

Anzeige

Auf Augenhöhe begegnen

Ein neues Projekt der Integra ist für den INSOS Innovationspreis nominiert

Unter dem Motto «Begägnig-Schaffe» verlassen Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf die Kreativwerkstatt der Integra und übernehmen im Auftrag verschiedene einfache Arbeiten. Damit werden Grenzen zwischen Institution und Gesellschaft abgeschafft.

Chregi Hansen

Jacqueline Stierli, Mitglied der Geschäftsleitung der Integra, Nicole Steimer von der Kreativwerkstatt und Initiantin sowie Gruppenleiterin Manuela Bernasconi (von links) freuen sich, dass das neue Projekt so gut angelaufen ist. Bilder: Chregi Hansen / zg

Nicole Steimer strahlt über das ganze Gesicht, wenn sie über die bisherigen Einsätze erzählt. Die junge Frau lebt in einer Wohngruppe der Integra und arbeitet normalerweise in der Kreativwerkstatt. Dank dem neuen Projekt kommt sie nun auch nach draussen. Sie absolvierte zum Beispiel Einsätze in der Badi, wo die Integra bei der Saisonvorbereitung mitgeholfen hat. Begeistert erzählt Steimer, was sie beim Fötzele alles gefunden hat, und schwärmt von den Pommes frites und den tollen Leuten des Badi-Teams.

Es sind solche Momente, welche die Integra fördern will. Das Team «BegägnigSchaffe» bringt Menschen mit Beeinträchtigung mit Betrieben, Organisationen, Schulen und Menschen aus der Nachbarschaft zusammen. «Wir übernehmen sinnvolle, leichte Tätigkeiten wie Botengänge, Akten schreddern, Blumengiessen, PET-Entsorgung, «Fötzele», Einkäufe erledigen, Flyer verteilen und vieles mehr», heisst es dazu im Flyer, den die Mitarbeitenden der Kreativwerkstatt gleich selbst überall verteilt haben. Auch dabei hat Steiner mitgeholfen. Und sich über die vielen Begegnungen gefreut.

Ankommen in der Gesellschaft

Die Idee dazu stammt von Manuela Bernasconi, Gruppenleiterin der Kreativwerkstatt. «Die Integra öffnet sich immer mehr. Setzt sich ein für Inklusion. Schafft Begegnungen. Wieso nicht auch für diejenigen, die in der Kreativwerkstatt arbeiten?», fragte sie sich. Hier sind diejenigen beschäftigt, die stärker beeinträchtigt sind und mehr Unterstützung benötigen. Hier werden normalerweise Eigenprodukte hergestellt, wie Weihnachtskarten, Taschen, Deko-Blumen oder auch das «Strohfüür», die eigene Anzündhilfe. Begegnungen mit Menschen ausserhalb der Institution sind selten – das soll sich in Zukunft ändern.

Rund 60 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren sind in der Kreativwerkstatt beschäftigt. Ein Teil wohnt auch in der Integra, andere kommen von extern. Sie alle sollen nun die Möglichkeit haben, auch Aufträge ausserhalb der Institution zu übernehmen. «Wir möchten die Grenzen zwischen innen und aussen öffnen und Begegnungen schaffen. Auch unsere Klienten sollen mitten in der Gesellschaft ankommen und spüren, dass sie einen wichtigen Beitrag leisten. Und die entsprechende Wertschätzung erhalten», erklärt Bernasconi. Damit lassen sich auch mögliche Berührungsängste abbauen, die es in Teilen der Gesellschaft noch immer gibt, Die Integra spricht nicht nur von Inklusion, sie lebt sie vor.

> **«Geht um ein Dankeschön. Und die Wertschätzung»**
> *Manuela Bernasconi, Initiantin*

Der Einsatz im Schüwo-Park machte allen Beteiligten enorm viel Spass.

Weitere Aufträge erwünscht

Der Einsatz in der Badi ist dabei ein ideales Vorzeigeprojekt. Hier haben die Klienten beim Fötzele geholfen, haben die Blätter gewischt, beim Putzen Hand angelegt. Sie übernehmen damit eine wichtige Aufgabe, damit sich die Besucher der Badi später wohlfühlen. «Unsere Leute sind bei ihren Einsätzen immer begleitet», macht die Leiterin des Projekts deutlich. Und sie wünscht sich noch viel mehr Einsätze. Kann sich etwa Arbeiten in den Schulen, im Altersheim, aber auch für Firmen oder im privaten Bereich vorstellen. Etwa Jäten oder Blumengiessen im Garten. Oder ein Gang zur Entsorgungsstelle. «Wir haben jetzt die ersten Arbeiten geleistet, die Erfahrungen sind sehr positiv», so die Initiantin. Die Einsätze sind kostenlos, auch wenn die Kunden jeweils gerne etwas geben. «Es geht aber nicht ums Geld. Es geht um das gute Gefühl. Um ein Dankeschön. Und die Wertschätzung», macht Bernasconi deutlich. Und freut sich auf viele weitere Anfragen. «Uns ist einfach wichtig, dass sich alle Menschen auf Augenhöhe begegnen», sagt Bernasconi.

Dabei wird genau abgewogen, ob ein Einsatz machbar ist und Sinn macht. «Wir dürfen unsere Klienten auch nicht überfordern», sagt sie. Die Arbeit müsse Sinn machen. Aber auch so einfach, dass sie von den Menschen mit Beeinträchtigungen erledigt werden kann. «Es darf nicht sein, dass das Betreuerteam alles erledigen muss», sagt sie. Die Arbeitseinsätze sind zudem nur eine Ergänzung zur Arbeit in der Werkstatt, die nach wie vor einen wichtigen Stellenwert hat. Schliesslich werden die Produkte jetzt auch im Café Hoi verkauft.

Das Projekt «BegägnigSchaffe» wurde im letzten Jahr entwickelt und ist diesen Frühling gestartet. «Das Projekt entspricht genau unserer Philosophie», sagt Jacqueline Stierli, Mitglied der Geschäftsleitung der Integra. Und es sorgt bereits national für Aufsehen. Ist es doch für den INSOS-Innovationspreis nominiert. INSOS ist der nationale Branchenverband der Dienstleister für Menschen mit Behinderungen. «Grenzen-los!? Grenzen hinterfragen, verschieben, überwinden», so lautet das Motto des diesjährigen Kongresses Ende August in Interlaken. In diesem Zusammenhang wurden Projekte gesucht, welche in diesen Grenzbereichen angesiedelt sind. Die besten werden am Kongress vorgestellt.

> **«Preis ist wie für uns gemacht»**
> *Jacqueline Stierli, Geschäftsleitung*

Inklusion ist nicht nur ein Wort

«Wir haben die Ausschreibung gesehen und sofort gewusst: Dieser Preis ist wie für uns gemacht, wir müssen den einfach gewinnen», sagt Stierli und schmunzelt. Tatsächlich leistet die Integra bereits viel für die Inklusion, beispielsweise mit ihren beiden Gastro-Betrieben. Und sie will dies noch mehr tun, aktuell mit dem Projekt «BegägnigSchaffe». Inklusion entsteht nicht durch Konzepte, sondern durch konkrete, wiederholende Begegnungen im Alltag, ist die Integra überzeugt. Das aktuelle Projekt überwindet dabei die unsichtbare Grenze zwischen «drinnen» und «draussen», indem es echte Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht, ausserhalb von Betreuungsstrukturen, mitten in der Gesellschaft. Diese Begegnungen im Alltag bauen Vorurteile ab und lassen ein neues Miteinander entstehen.

Aktuell ganz vorne in der Beliebtheit

Das Integra-Projekt liegt gut im Rennen – aktuell erhält es in der Publikumsabstimmung am meisten Unterstützung von allen 26 Projekten. Die Chancen sind also gut, dass die Wohler Delegation ihre Idee auf der Bühne vorstellen darf. «Wir nehmen sowieso am Kongress teil. Aber es wäre natürlich toll, wenn wir auch noch einen Auftritt kommen und unsere Projekt noch bekannter wird», sagt Stierli. Noch wichtiger ist ihr aber, dass «BegägnigSchaffe» mehr Resonanz erhält in Wohlen und Umgebung. «Das Projekt ist ein echter Gewinn. Nicht zuletzt für unsere Klienten. Wir sehen, dass sie ihre Fähigkeiten steigern», sagt Stierli. Aber auch dem Betreuerteam machen die Einsätze draussen viel Spass, auch wenn sie mit Aufwand verbunden sind. «Wir können sehen, wie die Klienten aufblühen», erzählt Bernasconi.

In Zukunft will die Integra noch mehr bedürfnisorientiert arbeiten und sinnvolle Einsatzmöglichkeiten entsprechend der Entwicklungsstufe schaffen. Die Zeiten, in denen im Kreativatelier einfach ein wenig gebastelt wurde, sind definitiv vorbei.

Perfekt eingebettet in das Wohnquartier

Integra-Quartier: Baustart an der Jurastrasse 16 am Montag, 10. August

So stellen stellt sich die Integra ihre Piazza vor: ein Ort der Vielfalt und der Begegnung mitten in Wohlen. Hier wird gearbeitet, gelernt, gelebt, und das generationenübergreifend. Nun erfolgt der geplante Baustart.

Im Februar 2025 hat die Integra über das Bauprojekt an der Jurastrasse 16 informiert. Im «Integra-Quartier» bringt sie Arbeit, Wohnen und Freizeit zusammen. Es entsteht ein zukunftsgerichtetes Wohn- und Lebensumfeld inmitten einer lebendigen Nachbarschaft, mit der «Piazza Integra» als inklusivem Herzstück.

Es soll ein Ort der Vielfalt und der Begegnung für alle Menschen, die dort arbeiten und leben, geschaffen werden.

Das bestehende Gebäude an der Jurastrasse wird aufgestockt und um einen neuen Trakt erweitert. Visualisierung: Archiv

Zwei Wohngruppen werden in ein neu erstelltes Stockwerk einziehen. Fünf Studios bieten grosszügigen, barrierefreien Raum für selbstständiges Wohnen.

Die Wohneinheiten sind integriert in ein lebendiges Arbeitsumfeld. Die berufliche Integration der Integra sowie der Gartenservice sind ebenso im Gebäude untergebracht wie eine externe Mieterschaft. Gleich im Nebengebäude befindet sich eine der Integra-Jugendwohngruppen. Und auf dem Nachbargrundstück ein Kindergarten – alles zusammen eingebettet in ein Wohnquartier.

Start der Bauarbeiten

Für Menschen mit Beeinträchtigung bedeutet das Integra-Quartier, dass sie am gleichen Ort wohnen, arbeiten und leben können – umgeben von Wohnquartier, Kindergarten und Gewerbetreibenden. Dank Begrünung, Solarpanels und ökologischen Standards ist das Projekt auch nachhaltig. Zudem wird die Chancengleichheit und Bildung für Jugendliche auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt gefördert.

Am Montag, 10. August, starten die Bauarbeiten mit folgenden Meilensteinen: Ab August bis April ist der Umbau des Haupttrakts geplant. Vom Mai bis Februar 2028 der Umbau des Nebentrakts und der Aussenanlage. Auf den Frühling 2028 ist der Bezug sämtlicher Räume geplant.

Dank der umsichtigen Planung durch Hegi Koch Kolb und Partner Architekten AG und der Bauleitung durch die Xaver Meyer AG ist die Integra überzeugt, dass die Arbeiten reibungslos und ohne grössere Beeinträchtigungen für die Nachbarschaft vonstattengehen wird. *--mo*